

Mittwoch, 10. Mai 2023

Der christlich-islamische Dialog aus muslimischer Perspektive

Dr. Hamideh Mohagheghi, Paderborn

In Deutschland kann christlich-islamischer Dialog auf eine langjährige Geschichte mit facettenreichen Formen zurückgreifen. Aus eigener nahezu dreißigjähriger Dialog-Erfahrung kann ich als Zeitzeugin über vielschichtige Gespräche, Annäherungen aber auch Missverständnisse, Spannungen und auch Distanzierung berichten.

Die anfänglichen theologischen Gespräche waren mühsam. Die Muslime hatten aufgrund der fehlenden theologischen Kompetenz aber auch aufgrund der oft von christlichen Gesprächspartnern vorgegebenen Themen Schwierigkeiten auf Augenhöhe zu diskutieren. Mit der Etablierung der islamische-theologischen Zentren an den deutschen Hochschulen ändert sich die Schieflage des Dialoges.

Die gegenseitige Verständigung und Wertschätzung sind wichtige Schritte für das friedliche Zusammenleben. Es geht um Akzeptanz der Pluralität unserer Gesellschaft, die als Chance und nicht als Problem zu sehen ist. Dafür ist Bereitschaft zur Begegnung und das Bemühen den Anderssein der Anderen kennenzulernen, die notwendige Voraussetzung.

Kostenbeitrag:
5,00 € pro Abend

Veranstaltungsort:
Haus am Dom, Liebfrauenplatz 8, Mainz

Bezahlung jeweils in bar an der Abendkasse.

Beginn: jeweils **19.00 Uhr**

Anmeldung

Eine Anmeldung ist erforderlich. Sollten Sie verhindert sein, bitten wir Sie um eine Mitteilung, damit wir den Platz anderweitig vergeben können.

Erbacher Hof – Akademie des Bistums Mainz
Gebenstraße 24-26 · 55116 Mainz
Telefon: 06131/257-523 · Fax: 06131/257-525
ebh.akademie@bistum-mainz.de · www.ebh-mainz.de

Erbacher Hof | Akademie
des Bistums Mainz



Islam verstehen

Dr. Serkan Ince, Tübingen
Botaina Azouaghe, Münster
Dr. Hamideh Mohagheghi, Paderborn

Islam verstehen

Seit Jahren ist der Islam immer wieder ein kontroverses Thema öffentlicher Debatten. Die Vielfalt der islamischen Tradition sowie ihre theologischen Überlegungen treten dabei oft in den Hintergrund. In der Reihe „Islam verstehen“ laden wir renommierte Islamwissenschaftlerinnen und Islamwissenschaftler sowie muslimische Theologinnen und Theologen dazu ein, über zentrale islamische Themen zu sprechen und damit einen Beitrag zur Verständigung zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen in unserer Gesellschaft zu leisten. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an eine breite Öffentlichkeit und bietet neben den Vorträgen auch Raum für Diskussionen und Begegnungen.

Sie sind herzlich eingeladen!

Tobias Dera

Mittwoch, 23. November 2022

Die Rationalität des islamischen Gottesbildes

Dr. Serkan Ince, Tübingen

Dieser Vortrag mit dem Titel „Die Rationalität des islamischen Gottesbildes“ gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte der argumentativen islamischen Theologie (kalām), mit besonderem Fokus auf die Gotteslehre. Der Vortrag wird einige exemplarische argumentative Beispiele für die Begründung eines islamischen Gottesbildes vorstellen. Dabei werden einige theologische Schulen mit einigen ihrer wichtigen Lehren vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem argumentativen Charakter und den theologischen Thesen dieser Lehren. Die Schauplätze dieser argumentativen Auseinandersetzungen sind zahlreich. Wichtige Themen in der Frühzeit der islamischen Theologie waren die Fragen nach den Eigenschaften Gottes. Wir werden zum Beispiel über die Existenz Gottes, seine Attribute und den göttlichen Willen sprechen und versuchen, ihre Rationalisierung in einem theologischen System nachzuzeichnen.

Mittwoch, 22. März 2023

Frauenbilder im Islam

Botaina Azouaghe, Münster

Die Frauenfrage im Islam wird sowohl im innerislamischen als auch im westlichen Diskurs kontrovers diskutiert – sie erfragt im Wesentlichen die Kompatibilität zwischen dem Islam und Frauenrechten. Auf der einen Seite erschwert die traditionelle männlich dominierte Auslegung des Korans muslimischen Frauen den Zugang zu den religiösen Quellen und auf der anderen Seite wirkt die vorurteilsbelastete Perspektive des Westens auf den Islam und die stereotypisierte Vorstellung auf die Rolle der muslimischen Frau.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erklärt die islamisch-feministische Bewegung den emanzipatorischen Kampf für die Befreiung der Frau aus der fremdverhängten Unmündigkeit. In einer historisch-kritischen Lesart des Korans argumentieren muslimische Feminist*innen, dass die konservativ-islamische Männerdomäne patriarchale Strukturen und androzentrische Weltanschauungen auf den Koran text projiziert. Die feministische Koranexegese strebt an, die frauenbestärkende Ader des Korans durch dessen Neuinterpretation zu entfalten und einen hermeneutischen Zugang aufzuzeigen, der dem Selbstanspruch des Korans, eine Rechtleitung für alle Zeiten zu sein, gerecht wird.